Aus dem Nähkästchen der Praxis
Inklusion und Vielfalt im Sport

Gracia Schade + Kathleen Dollmann

Kommune Inklusiv
VG Nieder-Olm

SPORT-INKLUSIONSLOTSEN
Rheinland-Pfalz

In Kooperation mit der
AKTION MENSCH

Kommune Inklusiv

Kommune Inklusiv

VG Nieder-Olm

Verbandsgemeinde Nieder-Olm

In Kooperation mit der

AKTION MENSCH

ZsL

https://medien.aktion-mensch.de/magnolia/modellkommune-nieder-olm-kommune-inklusiv-film_video.mp4

Handlungsfelder und Zielgruppen

Kommune Inklusiv
VG Nieder-Olm

Menschen mit Behinderung

Arbeit

Gesundheit

Bildung

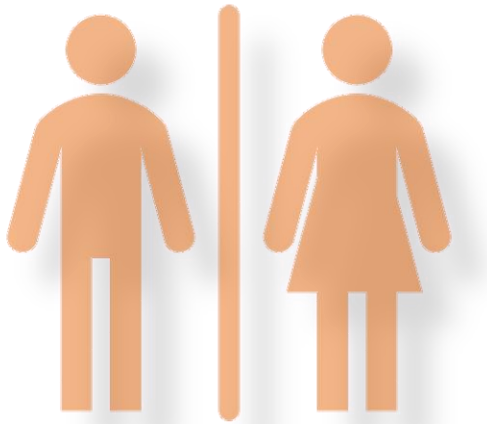
Freizeit

Senioren*innen

Gesundheit

Freizeit

Bildung



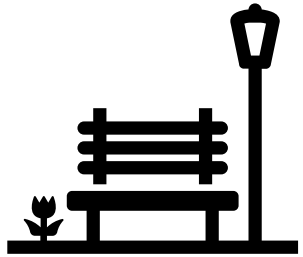
Geflüchtete Menschen

Arbeit

Gesundheit

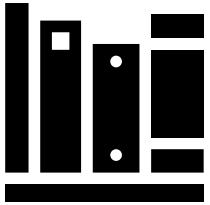
Freizeit

Kommune Inklusiv
VG Nieder-Olm

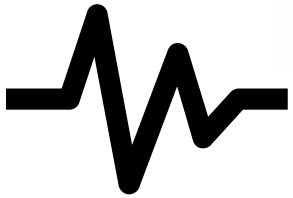


<u>Freizeit:</u>
Sensibilisierung von Vereinen, Freizeit-Assistenz für Senioren*innen und MmB

<u>Arbeit:</u>
Arbeitsmarktintegration

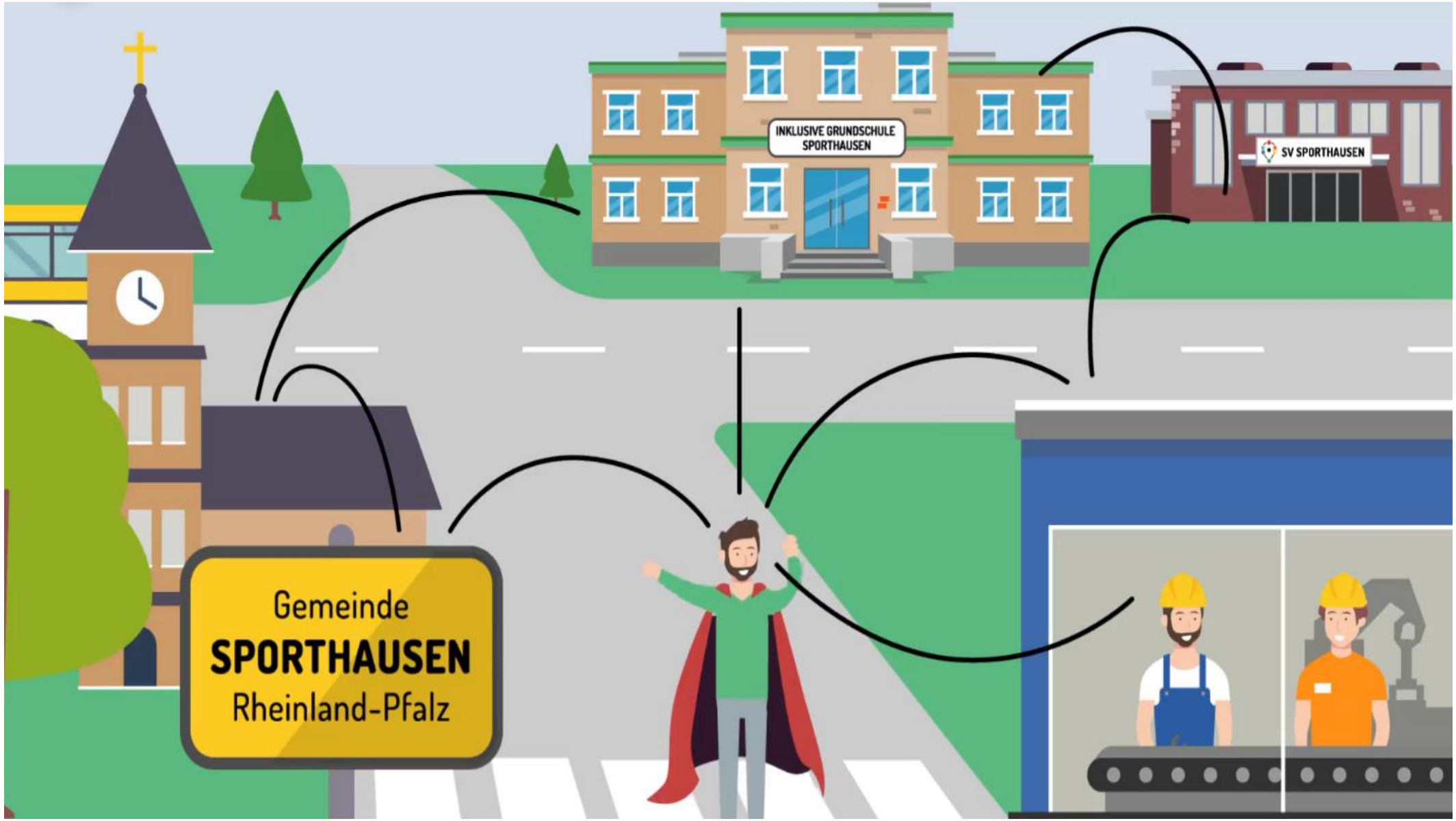


<u>Bildung:</u>
Erwachsenenbildung, vorerst für Menschen mit kognitiver Einschränkung



<u>Gesundheit:</u>
Einfache Sprache, Schulung von Fachleuten im Gesundheitswesen

SPORT-
INKLUSIONSLOTSEN
Rheinland-Pfalz



SPORT-
INKLUSIONSLOTSEN

Rheinland-Pfalz

Projekt der Steuerungsgruppe Inklusion:

- Landessportbund RLP
  - Sportbund Rheinhessen
  - Sportbund Rheinland
  - Sportbund Pfalz
- Behinderten- und Rehabilitationssportverband RLP
- Gehörlosensportverband RLP
- Special Olympics RLP

Förderung durch Aktion Mensch

Wissenschaftlich Begleitung durch die Johannes Gutenberg-Universität Mainz

EINFACH GEMEINSAM

INKLUSION IM SPORT

Projektzeitraum 01.01.2020 – 31.12.2021 ……. und es geht weiter ☺

Kooperative Projektplanung – eine Methode für echte Beteiligung

Kommune Inklusiv
VG Nieder-Olm

- Methode kommt aus der Sportwirtschaft
- sichert Beteiligung von vulnerablen Zielgruppen in kommunalen Veränderungsprozessen
- durch die Integration in sämtliche Schritte als Mitverantwortliche + Mitarbeiter*innen
    - Bedarfsklärung
    - Maßnahmenplanung
    - Maßnahmenumsetzung
    - Evaluation

Kooperative Projektplanung – eine Methode für echte Beteiligung

Kommune Inklusiv

Aktion Mensch

Ausgangslage analysieren (6 Wochen)

Thema und Zielgruppe erarbeiten: Daten zu Bevölkerung, zu Problemlagen und Bedarfen auswerten, Gespräche mit Expert*innen führen

Festlegen: Welche Akteur*innen sind wichtig für den Prozess? Welche Zielgruppen wollen Sie befragen?

1

Akteur*innen finden

Zielgruppe: Expert*innen in eigener Sache

Fokusgruppen-Interviews – Fragen an die Zielgruppe:
- Was brauchen Sie?
- Was wollen Sie?
- Was verbessert Ihre Lebensumstände?

Vorbereitung – Berührungsängste abbauen und in einem Workshop klären:
- Welche Ressourcen können Sie einbringen?
- Welche Ideen haben Sie, um die Situation zu verbessern?

Weitere Expert*innen: Politiker*innen, lokale Fachleute, Entscheider*innen

Vorbereitung – Berührungsängste abbauen und in einem Workshop klären:
- Wie stehen Sie zu den Bedürfnissen der Zielgruppe?
- Welche Ressourcen und Ideen haben Sie, um die Situation zu verbessern?

2

Gemeinsamer Auftakt-Workshop (4 Stunden)

- Verständnis für einander gewinnen
- Ideen sammeln und priorisieren
- gemeinsam ins Tun kommen

3

Gemeinsam planen (2 bis 3 Monate)

- wirkungsorientiert Maßnahmen planen
- Kriterien entwickeln, um die Wirkung der Maßnahmen überprüfen zu können

4

Gemeinsam umsetzen und evaluieren (2 bis 3 Monate)

- Maßnahmen umsetzen
- Maßnahmen regelmäßig auf Wirkung überprüfen

Wirken die Maßnahmen?

- Ja, dann weiter so!
- Nein, dann nachbessern

Planungsprozess vorbereiten (2 bis 3 Monate) | **Arbeitsgruppen bilden** | **Arbeitsgruppen leiten (4 bis 6 Monate)**

Netzwerk pflegen (während des gesamten Zeitraums)

Individuelles Nähkästchen – Ihre Ideen

Kann Inklusion nur durch Partizipation Nachhaltigkeit erlangen?

Wie sind Ihre Erfahrungen im Bereich…?

- Mobilität
- Kommunikation
- Gewinnung neuer Mitglieder*innen
- barrierefreie Gestaltung

Individuelles Nähkästchen – Ihre Ideen

Praxisbeispiel bei Kommune Inklusiv

Veranstaltung – „Inklusion im Sport“

- Info-Veranstaltung beim Landessport Rheinland-Pfalz im Mai 2019
- Erste Kontakte mit dem TuS Sörgenloch

Schnupperstunde Boule - TuS Sörgenloch

Barrierefreiheit ???

Bau eines neuen WC´s…

Kooperation - in echt!

Im Herbst 2019 in der Aktionswoche „Vielfalt“

- Aktionstag vor dem Rathaus in Nieder-Olm

⬇

Programmpunkt des TUS Sörgenloch „Cross Boule“

Sport ohne Barrieren

Kathleen Dollmann berät als Inklusionslotsin des Landessportbundes Vereine in Rheinhessen

Von Michael Heinze

NIEDER-OLM. Der Landessportbund Rheinland-Pfalz (LSB) hat 14 sogenannte Sport-Inklusionslotsen installiert, die bestens geschult worden sind – und seit Anfang des Jahres als Kümmerer zwischen Vereinen und Institutionen der Behindertenhilfe agieren. Für Rheinhessen gibt es zwei solcher Lotsen, die sich auf Minijob-Basis als Brückenbauer in der Region betätigen und dafür sorgen, dass Menschen mit Behinderung wohnortnah selbstbestimmt Sport treiben können. Eine davon ist Kathleen Dollmann, Physiotherapeutin, Hobby-Showtänzerin und zweifache Mutter aus Nieder-Olm.

Die Boule-Abteilung des TuS Sörgenloch (blau) engagiert sich im Inklusionsprojekt. Beim gemeinsamen Boule-Spiel sind Kathleen Dollmann (2.v.r) und Gracia Schade (l.), Projektleiterin von „Kommune Inklusiv", dabei. Foto: hbz/Michael Bahr

INTERVIEW

Frau Dollmann, das Projekt ist jetzt auch in Rheinhessen in vollem Gange, oder?

Oh ja. Noch bevor im Januar offiziell der Startschuss gefallen ist, sind schon Anfragen von Vereinen und Institutionen gekommen, die sich mit dem Thema beschäftigen und sich von uns Unterstützung oder Beratung erhoffen, damit sie Inklusion umsetzen können und diese selbstverständlich wird. Mit meinen Kollegen Benedikt Roos und Maurice Bessling teile ich mir die Gebiete Stadt Mainz, Landkreis Mainz-Bingen, Landkreis Bad Kreuznach und Landkreis Alzey-Worms.

Mit wem arbeiten Sie zusammen und was haben Sie schon alles bewegen können?

Das Projekt ist ja eine gemeinsame Initiative der Steuerungsgruppe Inklusion des Rheinland-pfälzischen Sports, in der die Interessen des LSB und seiner Sportbünde sowie des Behinderten- und Rehabilitationssportverbandes, Special Olympics und des Gehörlosen-Sportverbands unterstützt werden. Daher arbeiten wir eng mit den Verbänden und Sportbünden zusammen. Vor wenigen Tagen haben wir uns mit dem Südwestdeutschen Fußballverband in Edenkoben getroffen. Dort haben wir ein Handbuch zum Thema Inklusion im Fußball vorgestellt bekommen, mit dem Fußballer und Fußballerinnen mit Handicap in den Vereinssport eingebunden werden sollen. Wir sind in erster Linie Ansprechpartner für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige, darüber hinaus für alle „Aktiven" in Sportvereinen vor Ort. Diese Möglichkeit haben Eltern schon genutzt, um uns um Hilfe zu bitten, ihre Kinder mit einer Behinderung in den Vereinssport zu integrieren oder sie beim Erstkontakt zu den Vereinen zu begleiten. Genauso wie uns DJK Nieder-Olm und TV 03 Selzen gebeten haben, sie beim Aufbau einer Inklusionsgruppe zu unterstützen oder ihre Hallen barrierefrei zu gestalten. Es gab zudem Anfragen von der Lebenshilfe Worms oder dem tollen Projekt „Interkulturell & Inklusiv" des Arc-En-Ciel Kulturvereins Mainz.

Was sind Ihre Ziele für die kommenden Monate?

Mehr Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am Sport zu ermöglichen, barrierefreie Zugänge auszubauen und die Sportlandschaft inklusiver zu gestalten. Außerdem möchten wir das Netzwerk ausbauen und Vereine und Land für das Thema sensibilisieren.

Was fasziniert Sie an dieser Arbeit?

Diese Vielfältigkeit. Der Kontakt mit den Menschen. Ich liebe es, Menschen oder Vereine zu begleiten, egal welche Wünsche sie haben. Darüber hinaus bin ich davon fasziniert, dass Inklusion in vielen Bereichen schon gelebt wird, dass dies selbstverständlich ist – und mit einer Leichtigkeit in den Alltag oder in Freizeitangebote integriert wird.

Wie zeitintensiv ist der Job – und was sagt Ihre Familie dazu?

Da ich mit meiner Teilzeitstelle als Physiotherapeutin in der in.betrieb gGmbH Gesellschaft für Teilhabe und Integration in Hechtsheim von Montag bis Donnerstag ausgelastet bin, finde ich die flexible Gestaltung meiner Termine als Sportinklusionslotsin und das freie Einteilen von Terminen sehr attraktiv. Wobei ich am Anfang mit diesem Zeitaufwand und der großen Nachfrage nicht gerechnet hätte. Schließlich möchte man alle Anfragen schnellstmöglich beantworten und die Theorie in die Praxis umsetzen. Mein Ehemann ist dem Thema gegenüber sehr offen. Wir sind immer eine Familie gewesen, die Ehrenämter hatte und auch weiterhin haben wird. Gemeinnützige Arbeit gehört bei uns dazu.

Verraten Sie uns noch, wie Sie damals eigentlich an dem Job gekommen sind?

Kurz nachdem wir im Juni 2018 nach Nieder-Olm gezogen sind, hing ein Plakat bei „Kommune Inklusive" in der Kreuzstraße mit der Ausschreibung im Fenster. Daraufhin habe ich mich als Inklusionslotse beim LSB beworben – und wurde ausgewählt. Der tollste Zufall war, dass Gracia Schade – Projektleiterin von „Kommune Inklusive" – mich als erstes angeschrieben und um einen persönlichen Kontakt mit der „neuen" Sportinklusionslotsin gebeten hat. Beruflich habe ich 2008 in der Liesel-Metten Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung als pädagogische Zusatzkraft in Nieder-Olm gearbeitet, seit 2011 arbeite ich bei der in.betrieb gGmbH, früher besser bekannt als Werkstatt für behinderte Menschen. Darüber hinaus habe ich über fünf Jahre eine eigene Behindertensportgruppe beim DJK Nieder-Olm als Übungsleiterin geleitet.

Das Interview führte Michael Heinze.

KONTAKT

- Wer Interesse am Thema Inklusion im Sport hat, kann sich kostenlos per E-Mail an die **Sport-Inklusionslotsen** in der Region wenden unter b.roos@silo.lsbrlp.de, m.bessling@silo.lsbrlp.de und k.dollmann@silo.lsbrlp.de.
- Weitere Informationen unter **www.inklusiver-sport-rlp.de.**

Sport ohne Barrieren

Kathleen Dollmann berät als Inklusionslotsin des Landessportbundes Vereine in Rheinhessen

Die Boule-Abteilung des TuS Sörgenloch (blau) engagiert sich im Inklusionsprojekt. Beim gemeinsamen Boule-Spiel sind Kathleen Dollmann (2.v.r) und Gracia Schade (l.), Projektleiterin von „Kommune Inklusiv", dabei. Foto: hbz/Michael Bahr

Fragen und Anregungen

SPORT-
INKLUSIONSLOTSEN

Rheinland-Pfalz

Kommune
Inklusiv

VG Nieder-Olm

„Partizipation“

Hören Sie nicht drauf!

Seien Sie mutig und gehen auf neuen Wegen voran!